

Vom Vertrauen in die Schulwissenschaft

Gedanken zu Dieter Vogls Beitrag zu „Burrows Cave“

© Horst Friedrich; veröffentlicht in EFODON-SYNESES Nr. 22/1997

Aus gegebenem Anlass eine eigenartige Beobachtung, die ich immer wieder mache: Nonkonformisten, die aus gutem Grunde bestimmten schulwissenschaftlichen Lehrmeinungen Misstrauen entgegenbringen, akzeptieren im übrigen alles gläubig, was aus Establishment-Quellen kommt.

Ein alter Freund von mir, sogar Schulwissenschaftler (bekannter Zoologe), der sich über die „Schaumschlägerei“ auf seinem eigenen Gebiet keinerlei Illusionen hingab, akzeptierte ganz unhinterfragt alles, was andere Schulwissenschaften wie Physik etc. an Lehrmeinungen von sich gaben. So auch mit vielen „Laienforschern“.

Allenthalben sieht man etwa, gänzlich unhinterfragt, die schulwissenschaftlichen Chronologien gläubig übernommen. Auch der im übrigen von mir sehr geschätzte Dieter Vogl übernimmt, für mein Dafürhalten, in seinem Burrows-Cave-Beitrag allzu vieles zu unkritisch.

Ich gebe ja gerne zu: viele schulwissenschaftliche Forschungsergebnisse scheinen Vertrauen zu verdienen, man kann nicht allem und jedem misstrauen (weil sonst keinerlei Aussage mehr möglich wäre). Aber stets bleibt die Sache eine Gratwanderung!

Ich würde mir sehr wünschen, dass bei interdisziplinär verzweigten Themenkomplexen die Autoren der jeweiligen Beiträge sich nicht darauf beschränken, nur einen Aspekt der Sache kritisch zu hinterfragen, sondern die sehr reale Möglichkeit in Betracht ziehen, dass mehrere der beteiligten Lehrmeinungen unhaltbar sein könnten.
